

## **Templiner Bürgermeister lobt Belohnung für Hinweise zu Antisemitismus-Angriff**

Der Templiner Bürgermeister Tabbert bietet 1000 Euro für Hinweise zu rechtsextremer Schmiererei auf dem Auto von Antisemitismus-Beauftragtem Büttner.

In Templin hat ein Vorfall, der das Auto des Antisemitismus-Beauftragten Andreas Büttner mit verfassungsfeindlichen Symbolen beschmierte, ernste Reaktionen hervorgerufen. Bürgermeister Detlef Tabbert (BSW) hat eine Belohnung von 1000 Euro für Hinweise zur Aufklärung dieses Anschlags ausgesetzt, der in der Goethestraße stattfand und in der Nacht zum 8. August entdeckt wurde.

### **Toleranz und Zivilcourage im Fokus**

Tabbert bezeichnete den Angriff als inakzeptabel und als eine Bedrohung für politisch Aktive. Er fordert die Bürger auf, Zivilcourage zu zeigen und etwaige Beobachtungen der Polizei zu melden. Solche Taten stellen nicht nur eine individuelle Bedrohung dar, sondern untergraben die Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft, in der Meinungsfreiheit und Respekt vor unterschiedlichen Glaubensrichtungen zentral sind.

### **Ein weitreichendes Problem**

Der Bürgermeister ermahnte, dass es in Templin, trotz laufender Aufklärungsinitiativen, noch immer antisemitische Ansichten gibt, die möglicherweise durch ausländische Einflüsse oder soziale Ängste gefördert werden. „Wir haben das Problem nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität“, machte

Tabbert deutlich. Es sei entscheidend, die Aufklärungsarbeit weiter zu intensivieren und bereits in Schulen anzusetzen, um künftigen Vorfällen entgegenzuwirken.

## **Politische Einheit gegen Extremismus**

Nach dem Vorfall suchte Tabbert das Gespräch mit allen Fraktionsvorsitzenden der Stadt, einschließlich Annekathrin Möwius (CDU). Gemeinsam drückten sie ihre Verurteilung für den Angriff aus und bekräftigten die Unterstützung für Büttner. Dies zeigt, dass trotz politischer Differenzen eine Einigkeit in der Abneigung gegen Extremismus besteht.

## **Zukunftsperspektiven und gesellschaftliche Verantwortung**

Die Stadt Templin steht nun vor der Herausforderung, ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen. Durch verstärkte Bildungsmaßnahmen und öffentliche Sensibilisierung könnte es möglich sein, die Gesellschaft zu stärken und Vorurteile abzubauen. Die Reaktion auf diesen Vorfall könnte als Katalysator dienen, um Diskussionen über Toleranz und Respekt in der Gemeinschaft zu fördern und für die Bedeutung eines friedlichen Zusammenlebens einzutreten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**